

# Staatsschutz zwischen Weltkrieg und Kaltem Krieg

Werner Balsiger (1889-1969)

Max Maurer (1905-1999)

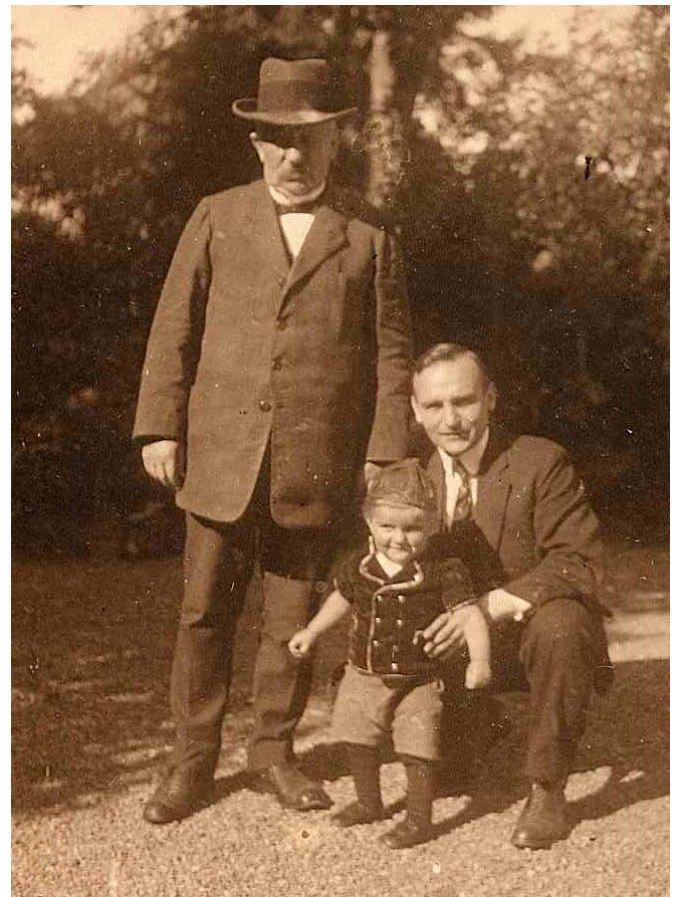
Albert Frei (1894-1987)

Auf Basis des Bundesbeschlusses über den Schutz der Sicherheit der Eidgenossenschaft («Spitzelgesetz») wurde 1935 ein neuer Polizeidienst innerhalb der Bundesanwaltschaft geschaffen. Zum ersten und langjährigen Chef dieses zunächst als «Politische Polizei», später als «Bundespolizei» (kurz: «BUPO») bezeichneten Informations- und Fahndungsdienstes wurde der Jurist Werner Balsiger gewählt.

## Aufbau und Wirken der Bundespolizei

Im Ersten Weltkrieg war Balsiger Artillerieoffizier, später Mitglied des Armeestabs und des militärischen Nachrichtendienstes. Bereits 1919 trat er seine lange Karriere in der Bundesanwaltschaft an, die 1935 in der Ernennung zum Adjunkten der Bundesanwaltschaft und zum Chef der Bundespolizei durch den Bundesrat gipfelte. Zu den Hauptaufgaben Werner Balsigers in seiner Amtszeit von 1935 bis 1955 gehörte die Berichterstattung über staatsgefährdende politische Umtriebe und verbotenen Nachrichtendienst sowie die Spionageabwehr.

Der Nachlass wurde dem Archiv für Zeitgeschichte zwischen 2003 und 2012 von Pfarrer Max Ulrich Balsiger, einem Sohn von Werner Balsiger, übergeben. Kern des Bestandes bildet die persönliche, vor allem aus Belegkopien bestehende Dokumentation zu seinem Wirken in der Bundesanwaltschaft. Die Dokumentation enthält Berichte an das Eidgenössische Justiz- und Polizeidepartement (EJPD) über verbotenen Nachrichtendienst und Spionage in der Schweiz sowie über staatsgefährdende links- und rechtsextreme Bestrebungen und deren Abwehr. Dokumentiert ist auch die Affäre um Bundesanwalt René Dubois und Inspektor Max Ulrich, die Ende der 1950er Jahre zu einer teilweisen Entflechtung von Bundesanwaltschaft und Bundespolizei führte. Ferner enthält der Nachlass die Tagebücher von Werner Balsiger (1907-1952) sowie zahlreiche Manuskripte und Vorträge mit einem thematischen Schwerpunkt auf dem Aufbau und dem Wirkungsfeld der Bundespolizei.



Werner Balsiger mit Vater Eduard Balsiger und Sohn Rudolf, 12.10.1923

**Antidemokratische Umtriebe im Visier**

Der Nachlass von Max Maurer, von 1936 bis 1963 Kommissär und stellvertretender Chef der Bundespolizei, umfasst insbesondere Einzelberichte über kommunistische, frontistische und nationalsozialistische Bewegungen in der Schweiz sowie über Maurers Amtsreisen ins Deutsche Reich. Neben einzelnen Unterlagen zu Bundesstrafgerichts-Prozessen betreffend Franz Burri, Franz Riedweg und Max Leo Keller sowie einem Korrespondenzdossier mit Hans Hausamann, finden sich im Bestand zahlreiche Referate von Maurer über die Bundespolizei, Spionage und verbotenen Nachrichtendienst sowie rechts- und linksextreme Parteien und Bewegungen in der Schweiz.

Nach seiner Tätigkeit für die Bundespolizei war Maurer 1964-1970 Chef des Sicherheitsdienstes der Armee (SDA) in der Generalstabsabteilung des Eidgenössischen Militärdepartements und Lehrbeauftragter für «Geheimhaltung und Spionageabwehr» an der Militärschule der ETH. Auch aus dieser Zeit finden sich Referate mit einem Fokus auf Linksextremismus, militärischer Geheimhaltung und Spionage.

**Das «Büro HF» der Stadtpolizei Zürich**

1934 baute der Zürcher Stadtpolizist Albert Frei zusammen mit Walter Hüni das «Büro Hüni und Frei», auch bekannt als «Büro HF», auf – mitunter als Reaktion auf die nationalsozialistische Machtübernahme in Deutschland und die zunehmenden frontistischen Umtriebe in der Schweiz. 1945 wurde Frei zum Kriminalkommissär befördert und das «Büro HF» zum Kriminalkommissariat III (KK III) umgewandelt, das sich nun zur Hauptsache mit Problemen des Staatsschutzes und der Fremdenpolizei befasste.

Der Sohn von Albert Frei, Albert O. Frei, hatte dem AfZ 1987 eine Kopie des von seinem Vater retrospektiv verfassten Manuskripts «Erinnerungen» mit anekdotenhaften Schilderungen zu der Tätigkeit bei der Stadtpolizei Zürich übergeben.

-> [Nachlass Werner Balsiger in AfZ Online Archives](#)

-> [Nachlass Max Maurer in AfZ Online Archives](#)

-> [Nachlass Albert Frei in AfZ Online Archives](#)

ETH Zürich  
Archiv für Zeitgeschichte  
Hirschengraben 62  
8092 Zürich  
Telefon: +41 44 632 40 03  
E-Mail: [afz@history.gess.ethz.ch](mailto:afz@history.gess.ethz.ch)  
Website: [www.afz.ethz.ch](http://www.afz.ethz.ch)  
Virtueller Lesesaal: [onlinearchives.ethz.ch](http://onlinearchives.ethz.ch)